

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Ertheilt Mittwoch und  
Samstag und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr  
die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 3 Kreuzer.

**No 87.**

**Neunundzwanzigster Jahrgang.**

**Mittwoch den 28. October 1868.**

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Großheppach.  
Oberamts Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Jakob Köfler,  
Schmieds Wittb. hier, kommt am

**Montag den 2. Novbr. d. J.**

Vormittags 11 Uhr

das vorhandene stöckigte Wohnhaus mit Scheuer,  
Stall, Keller und



einer Schmiede-Einrichtung

nebst dem Schmiedhandwerkszeug, im  
öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf.  
Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß  
ein tüchtiger Schmied sein gutes Auskommen hier finden wird.

Den 23. Octbr. 1868.

Waisengericht.  
Vorstand Hoch.

Revier Winnenden.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. November aus dem Staats-  
wald Bahnholz bei Wolfölden

6,625 Stück Bohnensteden von 5—  
15' lang,

434 Stück Hopfenstangen von  
16—30' lang,

24 Stück Gerüststangen von  
30—40' lang,

5 1/2 Klafter taunene und bir-  
tene Scheiter und Prügel,

2250 Stück weich gemischte ungebundene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 23. Oktober 1868.

R. Forstamt.  
H. Nagel, St.-B.

S o c h d o r f.

Oberamts Waiblingen.

### Mahlmühle & Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Ernst Kühnle,  
Müllers dahier, kommt

**Mittwoch den 4. Novbr. 1868**

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:

1 zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer,  
Wald- und Bachhaus und Mahlmühle — 2  
Mahlgängen, 1 Gerb- und Hirsengang, alles in  
gutem baulichen Zustand, sowie ca. 6 Morgen  
Gütern.

Bemerkt wird noch, daß in hiesiger Gemeinde stets Ge-  
legenheit zu größerem Güter-Erwerb geboten ist.

Kaufsliebhaber — unbekannt mit obrigkeitlichen Zeugnis-  
sen über ihre Zahlungsfähigkeit versehen, werden hiemit höf-  
lich eingeladen.

Im Auftrag der Erben  
Schultzeiß Bäurle.

Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen  
Mefner Chman's Wittwe.

## Feuerwehr.

Am nächsten Mittwoch den 28ten d. M., Feiertag Simon  
und Juda, findet die Einweihung der Feuerwehrfahne in  
Blüderhausen statt.

Diejenigen hiesigen Mitglieder der Feuerwehr, welche hie-  
bei anwohnen wollen, versammeln sich an obigem Tage Vor-  
mittags 10 3/4 Uhr auf dem Bahnhof in Uniform.

Waiblingen.

## Volkverein.

Nächsten Donnerstag den 29ten Abends 7 1/2 Uhr Ver-  
sammlung bei Bierbrauer Köpf.

Am Simon und Juda-Feiertag ist Wein-  
gärtner-Versammlung in der Post.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr.

Fischer.

Waiblingen.



Aus Veranlassung der Wein-  
gärtner-Versammlung werde ich  
nach dem Schluß derselben

## Tanzmusik

halten.

Anfang Abends 6 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Posthalter Hess.

## Kirchengesangsverein.

Nächsten Freitag um 1/8 Uhr Singstunde.

Müldter.

## Hülferuf

für die Wasserbeschädigten in der Schweiz.

Da ich überzeugt bin, daß auch in hiesigen Kreisen die  
Theilnahme für meine, durch die in letzter Zeit geschehenen  
furchtbaren Ueberschwemmungen, so sehr unglücklichen Lands-  
leute, groß ist, und mancher gerne bereit ist zur Milderung  
der vielen Leiden, die daraus entstanden sind, etwas beizutra-  
gen, so bin ich um so mehr erbötig, die Liebesgaben dem  
Central-Comitee in Zürich zu übermitteln, und den freundlichen  
Gebem seiner Zeit darüber Rechenschaft zu geben.

Die kleinste Gabe ist willkommen und wird nur dankbare  
Anerkennung finden von

Müller,  
Fabrikant.

Waiblingen.

Einige junge tolle Leute welche im Vanzichnen an Sonn- und  
Feiertagen, oder wenn es mehrere sind auch einige Winter-  
monate Unterricht erhalten wollen, mit Einschaltung der Un-  
fangsgründe der Geometrie, erhalten nähere Auskunft  
bei der Redaction dieses Blattes.

Waiblingen.

5 1/2 Viertel immerwährenden Klee und Wiesen-Gras ver-  
kauft  
Schmiedmeister Gaa's.

Schorndorf.

# Verkauf von Pferden, Gefährten, Schlitten, Pferde- Geschirre &c. &c.

Mittwoch den 4. Novbr. d. J. Morgens 9 Uhr kommen in der Forstamt's-Wohnung dahier im Versteigerungs-Wege zum Verkauf: 2 Wagenpferde, schwarzbraunen, 7 und 15 Jahre alt, das jüngere zum Reiten passend, beide auch als Einspänner brauchbar; ein 4sitziger leichtgebauter Charabank (von Daumüller und Kaiser) ein Jagd-Wagen mit bedecktem Hinteritz, ein 4sitziger Schlitten, eine Pelzdecke von Tigerfell, 2 Pferde-Geschirre, 2 Pferdeteppiche, Sommerdecken. Liebhaber sind eingeladen.



Nützlichste und billigste Modenzeitung.

## Die Modenwelt

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.,  
36 Kr. rh., 1 Fr. 35 Cts.

Monatlich zwei Nummern in größtem Format à 8 Seiten. Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.

Außerdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160—180 Schnittmuster für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400

Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache &amp;c.

Die **Modenwelt** enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbstanfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben größter Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachten swerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der **Modenwelt** zu veröffentlichen.Seit October 1865 erscheinend, geht die **Modenwelt** von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die **Modenwelt** wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-America. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich großartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 221,000 Exemplare verkauft.

Abonnenten auf die „Die Modenwelt“, pro Quartal 10 Sgr., 36 Kr. rh., 1 Fr. 35 Cts. werden jederzeit und bei allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Waiblingen.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen, welches auch im Kochen etwas bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, findet bis Martini eine Stelle.

Bei wem? sagt die Redaction.

## Zu miethen wird gesucht sogleich:

ein passend gelegenes heizbares Zimmer für den Jünglings-Verein. Anträge nimmt entgegen

Kaufmann Billinger.

## Empfehlung.

### Paraffin- oder Crystallkerzen

per Packet 22 Kr. bei

G. C. Herzog.

Gustav Bezner, Kaufmann.

## Bewährtes Mittel

### gegen Wagenleiden

von Dr. C. Carus in Wien, nebst Gebrauchsanweisung. Halbe Portion 30 Kr., ganze Portion 1 fl. Zu beziehen durch

C. Cammerer in Stuttgart.

Seidenstraße 32.

Dieses Mittel hat schon viele Tausende radikal kurirt.

Waiblingen. Georg Friedr. Winkler ist Willens, 3 1/2 Brtl. Acker im Grummenacker zu verkaufen. Die Liebhaber können am nächsten Montag Abends 7 Uhr bei Bäcker Breyer einen Kauf mit ihm abschließen.

Waiblingen.

fl. 200

Pfleghaftsgeld hat auszuleihen

Kaufmann Billinger.

Fellbach.

## Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre Bärkle, Schneider.

Kommelshausen.

Es wird ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren bis Martini in Dienst gesucht.

Kurz, Bäcker.

Großheppach.

## Einen Ovalofen

bereits noch neu hat wegen Localveränderung um soliden Preis zu verkaufen.

Abele &amp; Müller.

Nürnberg.

## Hopsensacktuch,

sowie gute schon gebrauchte Hopsensäcke in allen Sorten und zu äußerst billigen Preisen bei Conrad Schmidt am Hopfenmarkt.

## An die Weingärtner des Bezirks!

Da viele Weingärtner augenblicklich keine Verwendung für ihren Herbsterlös haben, so machen wir sie auf unsere Gewerbebank aufmerksam, wo sie ihre Gelder nutzbringend anlegen und jeden Tag wieder über dieselben verfügen können.

Die Statuten, wie die Bedingungen, sowie Anmeldungen können bei unserem Cassier Herrn Kaufmann Reinhardt entgegen genommen werden.

Waiblingen, d. 27. Okt. 1868.

Gewerbebank.

Vorstand G. Hess.

Bei Buchdrucker **Buck** in Waiblingen ist zu haben:

Der

## schwäbische Bauernfreund.

### Kalender

für das Jahr 1869.

Zu **Auß** und **Lehr** des **Bauernstandes**

herausgegeben von **Fritz Möhrli**.

80 Seiten mit 11 Abbildungen. Preis 12 fr.

Bei Buchdrucker **Buck** in Waiblingen kann  
subscribirt werden auf die illustr. Zeitschriften:

### Ueber Land und Meer

in Wochennummern erscheinend, per Quartal 1 fl. 45 fr.

### Die illustrierte Welt

in Monatsheften a 18 fr. mit einem Prämienbild am Schlusse  
des Jahres. Ferner auf:

### Zu Hause.

### Buch für Alle.

### Illustrirte Dorfzeitung.

je in Monatsheften a 12 fr. erscheinend. Jeder Sub-  
scribent erhält am Schlusse des ganzen Jahrgangs einen  
prachtvollen Stahlstich als **Gratisprämie**.

Das erste Heft des neuen Jahrgangs dieser illustr. Zeit-  
schriften, sowie das dazu gehörige Prämienbild sind zur gef.  
Einsicht aufgelegt und werden auf Verlangen auch aus dem  
Hause gegeben.

Waiblingen. Unterzeichneter verkauft am nächsten Freitag,  
30. Okt., Nachmittags 2 Uhr, Klee u. Gartengras nebst Laub.  
Man versammelt sich an der Post. **S. Hess.**

## Tagesneuigkeiten.

**Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern,**  
betreffend die Belobung nachbenannter Personen, welche sich  
durch muthvolle Thätigkeit ausgezeichnet und werden deshalb  
öffentlich belobt und zwar bei dem Brandfall:

in Breitenader, Oberamt Waiblingen, am 11. August:  
die Feuerwehr von Winnenden und die Löschmannschaft von  
Debernhardt.

**Stuttgart, 26. Okt.** Heute rückte das zweite Infanterie-  
Regiment, begleitet von einer Kompagnie des 1. Infanterie-  
Regiments um 7 1/2 Uhr aus, um noch vor Sr. Majestät dem  
König zu defiliren, und marschirte dann unter den Klängen  
des bekannten Volksliedes: „Muß i denn, muß i denn zc.“  
durch die Olgastraße bis zur Weißenburg, um dann nach  
Weingarten, seinem neuen Bestimmungsorte, zu gelangen, von  
wo morgen das Waisenhaus nach Ochsenhausen übersiedelt,  
der ehemaligen Fürst Metternich'schen Beszung, welche der ver-  
ewigte König Wilhelm im Jahr 1825 für den Staat um  
1,200,000 fl. erworben hat.

**Ulm, 26. Okt.** Das zweite Jägerbataillon, dem zu Ehren  
Freitag Abend im Gasthof zum Greiffen große Officiersreunion  
veranstaltet wurde, wird, zu einem Halbbataillon zusammen-  
gezogen, in drei Tagmärschen über Kirchheim u. L. den 28.  
d. Mis. Nachmittags 1 Uhr über Nüth in Stuttgart eintreffen.

**München, 24. Okt.** Das oberbayerische Schwurgericht  
hat sämmtliche wegen des Aufstandes bei der Trostberger Control-  
versammlung am 27. März Angeklagte gestern Abends frei-  
gesprochen. (N. Z.)

**Schweiz.** Der Schaden, welchen die Ueberschwemmungen  
in der Schweiz angerichtet haben, wird auf 10 Mill. Franks  
geschätzt. — Anm. d. Red. Auf einen Hülsenruf für die Wasser-  
beschädigten in der Schweiz, den man unter den Inferaten  
finden wird, machen wir das freigebige Publikum besonders  
aufmerksam.

**Paris, 23. Okt.** Zu Roubaix, einer der wichtigsten In-  
dustriencentren des Norddepartements, sind wieder Arbeiterun-  
ruhen ausgebrochen. — Prinz Napoleon traf gestern ganz un-  
erwartet auf seinem Schlosse zu Meudon ein. Die erste Person,  
welche er zu sich bescheiden ließ, war Herr Gueroult von der

„Opinion nationale.“ Wie es scheint, bereitet sich der „ewige  
Jude“ der kaiserlichen Familie zu einer Reise nach England  
vor. (N. Z.)

**Newyork, 24. Okt.** (Kabeltelegramm aus Reuters Office.)  
Seymour ist nun thätig als Präsidenschaftscandidat hervor-  
getreten und hielt als solcher in Rochester, Buffalo und Cleve-  
land Ansprachen. Präsident Johnson telegraphirte ihm in  
herzlichen Worten seine Wirksamkeit billigend und ihm Erfolg  
wünschend. Das Wahlergebniß in Westvirginien ist noch un-  
gewiß.

Jüngst gab es in Berlin viele vergnügte Gesichter. Da-  
ran war ein Herr aus Pommern schuld, nicht ein gewöhnli-  
cher Herr, sondern ein Herr aus dem Herrenhaus. Er machte  
seine Antrittsbesuche, ein paar Duzend auf einmal. Schon  
steht er im Wagentritt. Johann, fragt er, hat Er auch die  
Karten? — Nein, Herr Baron! — So hol' sie rasch! —  
Der Johann holt die Karten, und fort geht's von Thür zu  
Thür, und Johann gibt die Karten ab, eine, zwei, drei, wie's  
ihm sein Herr eingetrichtert hat. Gottlob, nach zwei Stun-  
den hält der Wagen vor'm letzten Haus. Johann, ruft der  
Herr, hier werden drei Karten abgegeben! Der Johann macht  
ein verlegenes Gesicht. Herr Baron, stotterte er endlich, ich  
habe nur noch einen Bique-Buben! (auf Deutlich GrünUnterl  
Den Herrn rührt fast der Schlag. Hat der unschuldige Pom-  
mer statt der Visitenkarten die Spielkarten seines Herrn in  
der Stadt ausgerheilt.

Aus der Schule.) Die „Kr. Ztg.“ erzählt folgende  
Anekdote. In dem böhmischen Städtchen Krummäu erschien  
vor Kurzem der Kardinal-Erzbischoff von Prag, Fürst Schwar-  
zenberg und inspicirte auch die Schule des Orts. Eine schöne  
Gelegenheit, denkt der Schulmeister, sich auszuzeichnen. „Ich  
habe den Kindern auch historische Denkwürdigkeiten beizubrin-  
gen gesucht,“ redet er seine Vorsteher an. „Prüfen Sie,  
Herr Lehrer.“ war die Antwort. „Wer hat das Pulver er-  
funden?“ ist die erste Frage. Die Kinder schweigen; der  
Lehrer ist verlegen. „Nuu,“ ruft er den Besten auf, „Du  
wirst es doch wissen? Wer hat das Pulver erfunden? —  
Schwa — Schwar —“ . . . „Schwarzenberg!“ ruft strahlend  
den Besichts der Schüler. „Aber wo denkst Du denn hin!  
verbesserte der Lehrer; „die Schwarzenberger sind eine be-  
rühmte um Kirche und Schule hochverdiente Familie, aber  
das Pulver haben sie nicht erfunden.“ Der Fürst  
lachte herzlich.

**Um Photographien vor dem Erbleichen zu  
bewahren,** wird empfohlen, 1 Drachme Gummi dammar  
in 1 Unze Benzol und ebenso 1 Drachme Paraffin in 1 Unze  
Benzol aufzulösen, 4 Thle. der Paraffinlösung mit 1 Thl.  
der Lösung des Dammargummi zu mischen und diese Mischung  
als Ueberzug anzuwenden. Drucksachen, überzogen mit diesem  
Firniß, sind vollkommen wasserdicht. Eine Lösung von Paraf-  
fin allein reicht hierzu schon hin, aber eine Verbindung mit  
oberiger Dammarlösung ist am zuverlässigsten.  
(Deutsche Industriezeitung von 1866, S. 218.)

## Die Gesellen.

Eine Erzählung von Helmine Hart.  
(Fortsetzung.)

Johanne war fassungslos. Diese Folgen eines einzigen  
Schrittes hatte sie nicht bedacht, nicht bedenken können, da sie  
so unerfahren, so arglos war und der Pariser Welt ihre Eigen-  
thümlichkeiten, ja selbst die in ihr wogende Unruhe kaum dem  
Namen nach hatte kennen lernen in dem kurzen Zeitraume  
ihres Aufenthaltes. Und er, auf dessen Schutz sie allein baute,  
er wollte sie jetzt verlassen? Sie wendete sich mit schmerzlichen  
Blicken zu Justus, sie bat mit Thränen, ihren Jammer nicht  
zu vermehren.

„D hätte ich ahnen können, daß mein unbesonnenes Zusagen  
so enden würde, ich hätte nie, selbst in dem Falle, daß Sie es  
gewünscht haben, nicht mein süßes Haus verlassen, um die qual-  
volle Stunde in dem geräuschvollen Gewirre zu verleben.“

„Also deshalb der wahnsinnige Beifall, der mich schaudern machte?“ Und ebenso konnte ich verhöhrt werden, Justus? Ihrer Güte verdanke ich's, Ihrer umsichtigen Fürsorge, daß es nicht geschah? Aber, Justus, wenn man es dennoch wagte, wenn Lasterzungen mich bloßgestellt hätten, wer schützte mich?“

„Ich, mein Bruder und alle Freunde des verstorbenen Ewalds.“

„Sie, Justus! Ehe eine Kunde ihr Ohr erreichte, konnte ich... o Gott mich schaudert's!“

„Johanne! Glauben sie denn, ich hätte phlegmatisch hier im Hause zaudern können, als Sie dem gewagten Auftreten entgegengingen. In einen Mantel gehüllt, bis zur Unkenntlichkeit verkleidet, war ich nicht fern von Ihnen, aber außerhalb des Saales; innerhalb Bastian mit Ewalds Freunden. Sie waren geschützt; der geringste Laut entzog sie durch die Tapetenthür dem Treiben und gab sie in meinen Schutz.“

Sie schauderte mehrmals zusammen und lehnte sich erschöpft zurück.

„Wären Sie vermögend, Bastian zu sehen,“ fragte endlich Justus, „aber, wenn Sie sich nicht wohl fühlen, so muß er trotz des ungestümen Verlangens nach Ihnen warten.“

„Nein, es wird mich beruhigen, erquicken, wenn ich ein bekanntes, trautes Gesicht erblicke. Bitte, bringen Sie ihn mir.“

„Ich mache Sie nochmals auf die frappante Aehnlichkeit mit Ewald aufmerksam. Sie wird vielleicht wohlthuend, vielleicht heilend und erfreuend auf Sie wirken, doch der erste Moment ist erschreckend.“

„O ich sehe ihn ja täglich durch Ihre Güte so liebevoll auf mich herabblicken, wie könnte es mich erschrecken, wenn ich die lieben Züge im Leben wieder sähe. Ich freue mich des Augenblickes, wo mir ein lebendes Wesen den guten Ewald wieder verkörpert.“

„Und vielleicht vergessen macht,“ flüsterte aus bedrängter Brust Justus.

„Gewiß nicht,“ betheuerte innig Johanne, „das könnte nur Einer durch seine himmlische Güte und der wird seinen Lohn in der Liebe eines reizenden Mädchens schon finden.“

Zweifelhaft, wie er diese Worte nehmen solle, wagte Justus der Erklärung nicht nachzuforschen und ging, den harrenden Bruder zu holen.

Mit schwelgerischer Traulichkeit bewillkommte Johanne den etwas schüchternen Bastian. Es wurde ihr leicht, einen anklingenden Ton im Gemüthe des Schwagers zu wecken, und bald war es, als hätten sie sich Jahre lang gekannt. Justus saß still daneben; seine Augen hasteten stets auf Johanne; er fühlte heute wie nie seine unsägliche, so lange verschlossene Liebe, die ihn durch sein Leben als Vernichterin alles Frohsinns begleitete. Er fand sich gegen den in Gesundheit blühenden, durch keine Sorge gedrückten Bastian so alt, daß er es lächerlich würde gefunden haben, wenn man ihn jetzt noch als erklärten Verehrer und begünstigten Anbeter genannt hätte. Dadurch fiel aber sein Grund zum Reisen in Nichts zusammen, im Gegentheil, er stellte Johanne durch seine Abwesenheit viel mehr dem Gerede bloß. Diese Gedankenfolge brachte ihn zu dem Vorschlage, ob nicht Johanne mit der Großmutter die Reise nach Italien unternehmen und ihn dadurch derselben entheben möchte. Sie sann einen Augenblick nach. Er wollte sich nicht so lange von Adele trennen und es gereuete ihn seine Großmutter, mit der er vorhin sich opfern wollte. Ja, sie wollte reisen, sie wollte fort und gar nicht wiederkehren. Doch mußte die Großmutter entscheiden wohin? Ob nach Italien, ob nach Wien?

Freundlich im Außern, im Innern bis auf den Tod verleßt, gab sie diesen Bescheid.

„Sie könnten Adele bitten, Sie zu begleiten, das Mädchen liebt Sie sehr,“ begann Justus aufs Neue.

„Adele? Wird sich die gern von Paris, von — ihren Lieben trennen?“ sagte sie statt das Ihnen, was ihr auf der Zunge schwebte.

Ungebuldig hörte Bastian zu und fragte, warum seine Schwägerin durchaus reisen müsse; er freue sich herzlich auf die genussreichen Stunden, die sie allzusammen erleben wollten, und Justus wolle so unbarmherzig seine Freuden stören.

Der Eintritt der Großmutter unterbrach ihr Gespräch. Mit

Erstaunen betrachtete diese Ewalds Bruder, die Aehnlichkeit war ihr auffallend, und sie hätte, wäre er ihr in Wien begegnet, ohne zu wissen, daß Ewald gestorben sei, sie würde ihn freundlich umhalst haben. Justus sah lächelnd zu Johanne hinüber, sie erinnerten sich sogleich Beide des ersten Eindruckes auf die stolze Frau, als die Brüder von der Wanderschaft ermüdet im bestaubten Rocke zum Abendtische gekommen waren. Wie viel war in dem Zeitraume von zehn Jahren geändert!

Die alte Dame schien ein gleicher Gedanke zu erfassen; sie sah sich wohlgefällig im eleganten Zimmer um und reichte dann wohlwollend die Hand hinüber zu Justus, gleichsam wie bereuend und dankend. Auf den Vorschlag zum Reisen ging sie nicht ein; dem Grunde, den ihr Johanne offen mittheilte, schenkte sie kein Gehör, sie meinte, Justus gehe im Partigefühle zu weit; wenn sich Johanne den Leuten nicht wieder zeigte, so vergäßen sie sie in acht Tagen, und gegen Leumund schützte sie ihre Gegenwart. Man sah es dem kleinen Kreise an, daß sie Alle froher athmeten, als mit festem Tone der Ueberlegung und Ueberzeugung dieser Ausspruch gethan wurde. Bastian umhalste sie, wie sie vorhin ihm hätte thun wollen, wenn sie ihm in Wien begegnet wäre, und nannte sie die klügste Mama, die die Welt trüge. Justus verbarg die glänzenden Augen nicht, die durch die Ansicht, um die Theure weilen zu dürfen, erregt waren, und Johanne griff in der Freude ihres Herzens zur Harfe und gab den Lauschenden einen freundlichen Gruß.

Es wehte den ganzen Tag ein stiller freundlicher Sinn durch die Familie, sie waren sich wie neu geschenkt; und Justus dachte sogar mit wehmüthiger Freude des Tages, wenn seine Johanne an Bastian das Wort der Treue geben werde; er konnte dann wieder so ungehindert für ihre Wünsche wirken, wie beim Leben Ewalds, wodurch er schon Jahrelang seine Sehnsucht eingeschläfert hatte. Am Abend erschien Adele. Sie slog mit offenen Armen auf Johanne zu und wurde nicht müde, ihr zu liebkoosen und den Effect zu schildern, den ihr Spiel und ihr Erscheinen erregt hatten.

(Fortf. folgt.)

### Die letzte Rose.

Einsam vor der Rosenhecke

Steht ein junges, schönes Kind,

Als mit feuchten Herbstschauern

Durch die Bäume rauscht der Wind.

Nicht dem fernen Kranichzuge

Folgt sein sinnend Auge nach,

Hängt nicht an dem Spiel der Blätter,

Die der Wind vom Baume brach.

Nur auf eine schlichte Rose.

Ist sein ernster Blick gesenkt,

Auf die letzte Rosenschwester,

Die am Strauche sterbend hängt.

Wohl mag Wehmuth Dich beschleichen,

Da solch Bildniß vor Dir steht;

Bist Du selbst doch eine Rose,

Die nur all zu schnell vergeht.

Präg es d'rum, mein schönes Mädchen,

Tief in Dein Gedächtniß ein,

Denn zu bald nur wird die letzte

Rose auch verblüht Dir seyn.

Sorge dann, wenn von der Wange

Sie für immerdar verglüht,

Daß die Rose des Gemüthes

Dir noch frisch im Innern blüht!

B—

### Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt

vom 24. Oktober 1868.

Dinkel per Centr. 4 fl. 12 fr., 4 fl. 9 fr., 4 fl. 6 fr.  
Haber " " 4 fl. 6 fr., 3 fl. 51 fr., 3 fl. 45 fr.

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 22. Oktober 1868.

Dinkel pr. Centr. 4 fl. 15 fr., 4 fl. 8 fr., 4 fl. 2 fr.  
Haber " " 3 fl. 57 fr., 3 fl. 54 — 3 fl. 50 fr.

### Gold- u. Silber-Cours vom 24. Octbr. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58½—59½ fr.  
20 Frcs.-St. 9 fl. 29—30 fr.